

# Schiff ahoi auf grosser Fahrt

**Der Männerchor Sennwald-Haag hat am Samstagabend die zweite seiner beiden Unterhaltungen durchgeführt. Dabei hat er die Zuschauer auf die sieben Weltmeere entführt – und auch etwas in die romantische Welt der Matrosen.**

*Haag.* – Etwas nervös war man beim Männerchor Sennwald-Haag, besonders in den Stunden vor dem Auftritt. Dies hatte seinen Grund im Zuschauerzuspruch der Unterhaltung, die eine Woche zuvor in Sennwald abgehalten wurde. Der war derart gering, dass man sich in den Sängerkreisen einige Gedanken machte, was die ausschlaggebenden Gründe für die wohl schlechtesten Zuschauerzahlen in Sennwald seit der Fusion der beiden Männerchöre Sennwald und Haag waren. Nun aber folgte der Auftritt in Haag und siehe da: die Sorgenfalten waren unbegründet – «Auf die Haager ist eben Verlass», tönte es von der Bühne.

## Von der See und Rotlicht

Der Männerchor Sennwald-Haag bestritt den ersten Teil des Abends und entführte dabei die zahlreich anwesenden Zuschauer auf eine Reise über die Weltmeere. Erst wurden die Leinen losgemacht (Leinen los), dann das Schiff bestiegen (Heute geht es an Bord). Schliesslich stellten die Sänger unter Beweis, dass sie einem Klassiker in fremder Sprache und leicht anders interpretiert (My Bonnie is over the ocean) ebenfalls gerecht werden, um sogleich nach orientalischen Schätzen zu lechzen (Schwer mit Schätzen des Orients beladen).



**Das entscheidende Telefon:** Silvia und Ursula (Priska Popp und Diana Steger) stürzen sich in das Abenteuer mit Angelo.

Bild Pascal Hardegger

Es folgten die Titel «Das ist die Liebe der Matrosen», «Alo ahé» und «Caramba, Caracho, ein Whisky», bevor getreu einem wohl untrennbar mit dem Matrosenleben verbundenen Umstand gefrönt wurde: «Wo es Mädels gibt, Kameraden».

Die Herren (und am Klavier mit Shiori Suda auch eine Dame) auf der Bühne verstanden es aber nicht nur mit den gesanglichen Darbietungen die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu erlangen, ebenfalls konnten den gesprochenen Texten zwischen den Blöcken interessante Aspekte entnommen werden. Wie in den Liedern scheint es die Damenwelt auch hier den Matrosen sehr angetan zu haben, wurden die Zuschauer doch mit der wissenswerten Information versorgt, dass auf der Reeperbahn in Hamburg der Bancomat mit dem grössten Bargeldbezug in Deutschland betrieben wird.

## Verwitwet oder geschieden?

Den zweiten Teil des Abends bestritt die Theatergruppe des Jodlerclubs Altstätten mit dem Lustspiel «E Maa zum miete». In zwei Akten ging es dabei drunter und drüber, schuld waren die beiden Frauen Ursula und Silvia. Sie schickten ihre Männer eine Woche in die Kegelferien, um sich zu Hause unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ihre Freiheiten nehmen zu können, die sie in den von Angelo in einem eindeutig zweideutigen Inserat angebotenen Diensten zu finden dachten. Allerdings konnte das ja nicht gut gehen und so war der Auftritt des neuen Gemeindepfarrers mit dem unsäglichen Namen Ernst Bigler zur Unzeit nicht die letzte amüsante Situation. (pti)